

Reykjavik Marathon

19. August 2023

ein Bericht von Matthias Schell

Thor und Odin waren uns wohlgesonnen, denn das Wetter in Reykjavik war zum Laufen optimal. 15 Grad und leicht bewölkt. Wenn man schon mal in Urlaub auf Island ist, nimmt man den dortigen Marathon gerne mit. Es ist auch eine Gelegenheit, sich der Hauptstadt und deren Umgebung läuferisch zu nähern. Im Gegensatz zu den großen Stadtläufen ist hier alles entspannt. In 10 Minuten war der Weg vom Gästehaus zum Start locker zu bewältigen. Keine Sicherheitskontrollen, keine festen Startblöcke, nur der Ansager bittet, sich doch in der Reihenfolge aufzustellen wie man sich selber einschätzt – hier ist die Welt noch in Ordnung.

Immerhin stehen am Samstagmorgen 1.000 Marathonis und doppelt so viele Halbmarathonis am Start. Es ist ein buntes Völkchen, das sich hier versammelt. Die krumme Startzeit um 8.40 Uhr lässt die Deutschen etwas staunen, aber es geht pünktlich los. Die Strecke führt zunächst nahe am Meer rund um das Zentrum herum. Allzu viele Zuschauer sind so früh noch nicht aus den Federn gekommen. Verständlich, da der Marathon mit der Culture Night kombiniert wird, bei der sich gefühlt ganz Island in Reykjavik versammelt und wo bis tief in die Nacht gefeiert und getanzt wird. Aber die Anwohner, die gekommen sind, machen ordentlich Lärm mit allem, was die Wohnung hergibt, vorzugsweise Töpfe und Pfannen. In der noblen Villengegend werden von den Zuschauern vereinzelt sogar Verpflegungstische mit Früchten, Kuchen und sogar Sekt und Pfannkuchen aufgebaut. Ich muss die Leckereien leider auslassen, da ich noch 35 km vor mir habe.

In großem Bogen geht es am Hafen vorbei zur Konzerthalle Harpa, neben der Hallgrimmskirche das zweite Wahrzeichen der isländischen Hauptstadt. Und schon sind die ersten 10 kurzweiligen Kilometer geschafft. Es geht jetzt ein Stück am Meer entlang, bevor wir auf einen langen, aber machbaren Anstieg einbiegen. Auf der Wendestrecke sieht man auf der anderen Straßenseite die schnelleren Läufer entgegen kommen. Es geht nun den Hügel wieder abwärts und bei KM 16 sind wir an der Wende. Jetzt das umgekehrte Spiel: erst den langen Hügel rauf und dann Richtung Hafen wieder runter. Auf der anderen Seite sieht man die neueste isländische Läufermode: dort sorgen 12 im Pulk laufende Männer für den Hingucker des Tages, denn sie laufen alle im lila Einreihler-Anzug. Nur das weiße Shirt ist aus Funktionskleidung. Echt cool, die Isländer!!

Nach 19 Kilometern biegen die Marathonis ab, die „Halben“ laufen schon dem Ziel vor dem Sitz der Ministerpräsidentin entgegen. Für die anderen geht es hinaus in die Vorstadt und es wird einsamer, da sich das Feld weit auseinander zieht. Über etliche Kilometer entwickelt sich sogar eine Art Landschaftslauf. Nur das mehrmalige Überqueren der Autobahn stört ein wenig. Danach geht es wieder ein Stück am Meer entlang zurück ins Zentrum. Da Reykjavik auf einem Hügel erbaut wurde, muss man auch bei schwindenden Kräften nochmal ein paar Höhenmeter bewältigen. Umso schöner, wenn es wieder bergab zum Hafen und dem Ziel entgegen geht.

Fazit:

Der Reykjavik Marathon ist auf der ersten Hälfte recht kurzweilig. Die zweite Hälfte ist nicht ganz so attraktiv. Wer als Läufer auf Island Urlaub macht, wird am Halbmarathon sicher seinen Spaß haben.

Matthias Schell 4:29 h 40. AK 60



Aufstellung im Startblock



Ganz schön bunt



Noble Privatverpflegung mit Pfannkuchen und Sekt



Auch die Kleinsten feuern an



Endlich im Ziel



Erledigt, aber happy



Vor der Hallgrímskirkja